

Nun doch eine Biogasanlage

Betreiber des Kompostwerkes stellt Genehmigungsantrag und plant höhere Kapazität

VON RAINER HOLZKAMP

■ Gütersloh. Es gärt förmlich wieder in Pavenstädt. Für erhebliche Unruhe im Ortsteil hat eine Mitteilung des Stadtbaurats am Donnerstag im Planungsausschuss gesorgt. Danach hat die Firma Kompotec als Betreiber des Kompostwerkes den Bau einer Biogasanlage am Stellbrink beantragt. Zugleich soll der Einsatz an Gärstoffen aus Bioabfällen mittelfristig von der derzeit 52.500 auf 65.000 Tonnen pro Jahr erhöht werden.

Kreis-Sprecher Jan Focken bestätigte, dass am Freitag ein entsprechender Antrag bei der Genehmigungsbehörde eingegangen sei.

Wie der Betriebsleiter des Kompostwerkes, Sebastian Böhme, auf Anfrage erläuterte, ist ein 60 mal 40 Meter großer Anbau an eine vorhandene Halle im nördlichen Teil des Geländes geplant. In neun darin installierten Tunneln soll die sogenannte trockene Vergärung ablaufen. Das sei nicht zu vergleichen mit der aus der Landwirtschaft bekannten Nass-Vergärung, etwa von Gülle.

Es handle sich hier um einen Prozess unter völligem Luftabschluss. Dies wirke sich positiv

auf die Geruchsbelastungen aus, reagierte Böhme auf immer wieder geäußerte Sorgen und Klagen aus der Bevölkerung.

Vorgesehen ist, dass lediglich die Hälfte des eingesetzten Substrats vergärt wird. Die andere Hälfte wird wie bisher verrottet. Die Gärreste sollen anschließend in den normalen Kompostierungs-Prozess eingefügt werden. Auf diese Weise bleibe gewährleistet, dass auch künftig ein hochwertiges Endprodukt entstehe, sagte Böhme.

Eingesetzt werden sollen zunächst weiterhin 70 Prozent Bioabfälle aus den Haushalten der angeschlossenen Kommunen. Etwa 30 Prozent beträgt der Anteil der von Firmen und Privat-

leuten direkt angelieferten Grünabfälle. Möglicherweise komme noch ein geringer Anteil (maximal fünf Prozent) Lebensmittelabfälle hinzu. Tierische Abfälle seien ausgeschlossen, weil an der Stelle rechtlich unzulässig, betonte Böhme.

Die verkehrlichen Auswirkungen infolge der beabsichtigten Kapazitätsausweitung zeichnete der Betriebsleiter als gering. Es handle sich um vier bis fünf Fahrzeuge pro Tag.

Beantragt wurde zudem die Errichtung eines Blockheizkraftwerks (BHKW) mit einer Leistung von 700 Kilowatt. Der mit dem Biogas erzeugte Strom soll ins Netz eingespeist werden. Die dadurch eingesparte Menge

Heizöl bezifferte Böhme auf jährlich 1,1 Millionen Liter. Die entstehende Wärme könne zumindest teilweise für den Rotte-Vorgang genutzt werden.

In der Vergangenheit war auch überlegt worden, das Gas vom Stellbrink über eine Extraleitung zum BHKW der Stadtwärme am Hallenbad zu transportieren, um von dieser Nahwärmeinsel mehrere öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Stadthalle und Theater mit Energie zu versorgen.

Gleichwohl sei langfristig eine Kooperation mit den Stadtwärmen geplant, sagte Böhme. Wenn entsprechende Aufbereitungstechniken zur Verfügung stehen, soll das Biogas am Kompostwerk veredelt und dem normalen Erdgas beigemischt werden. Das BHKW würde dann wieder abgebaut, hieß es.

Wie Stadtbaurat Josef E. Löh sagte, ist für kommende Woche ein Gespräch mit dem Kreis zum Thema Biogasanlage terminiert. Dabei werde auch die Geruchsproblematik angesprochen.

Zur Dauer des Genehmigungsverfahrens nach Immissionsschutzrecht machte der Kreis keine Angaben. Kompotec geht jedoch davon aus, die neuen Anlagen im zweiten Halbjahr 2011 in Betrieb nehmen zu können.

„Zweifel am Standort“

■ Zu den Biogas-Plänen äußerte sich die BfGT am Freitag erwartet kritisch. Mehrfach hätten die Pavenstädter in der Vergangenheit Pro- und Kontra solcher Anlagen erörtert. Die eindeutige Mehrheit habe sich vehement gegen weitere Beeinträchtigungen der Lebens- und Wohnqualität im Ortsteil und somit gegen die Errichtung einer Biogasanlage ausgesprochen. Die BfGT lehne den Bau

weiter ab, hieß es in einer Mitteilung.

Der Landesentwicklungsplan „Energieversorgung“ lasse hinsichtlich Verkehrsanbindung, Orts- und Landschaftsbild deutliche Zweifel an dem geplanten Standort aufkommen. „Schnellstmöglich“ will die BfGT gemeinsam mit dem Initiativkreis Pavenstädt eine Bürgerversammlung zu dem Thema einberufen.